

Lied „Max und Moritz“ wird zum Rocksong

Sechs Profis gestalten Musikwerkstatt mit Kindern im Scala-Kino

Von Rainer Gaukel

ÖHRINGEN Das Konzept „Youngsters machen Kultur“ hat schon viele kreative Seiten gezeigt. Jetzt seien „die Musikmacher“ an der Reihe, verrät Lena Landwehr, Kultur-Regionalmanagerin im Kreis. Sie hat mit Roland Hank den passenden Partner gefunden. Er hat Musiker um sich geschart, die wahre Köpfer der Szene sind. Sechs Profis stehen auf der Bühne im Kino Scala, die den Kindern zwischen zehn und 13 Jahren Musik in vielseitigen Facetten aufzeigen. Ein praktischer und kurzweiliger Musikunterricht in Live-Atmosphäre mit viel Spaß und Lernerfahrungen auf beiden Seiten.



Wie vielseitig ein Kinderlied in verschiedenen Facetten von Reggae über Blues bis Rock sein kann, zeigen die Profimusiker den Kindern auf der Scala-Bühne. Danach haben die Youngsters Gelegenheit, selbst Instrumente auszuprobieren. Fotos: Rainer Gaukel



Grundmelodie „Wir sind die Musikmacher“, stellt Hank sich und seine Mitstreiter vor. „Ihr könnt heute viel lernen. Wir auch.“ Die einfache Melodie des Kinderlieds „Max und Moritz“ zieht sich wie ein roter Faden durch die „Musikwerkstatt“. Zwei Youngsters, Levin Sandner und Leni Heidingsfelder, spielen die Grundmelodie aus einem Gitarrenlehrbuch. „Wir werden nun in allen Stilen damit weitermachen“, so Hank. Die klassische Version wird von Rick von Bracken am Piano und der Flötistin Christin Kieu gespielt. Kieu hat Blockflöte studiert, sie erzählt, was man mit dem sogenannten „Außenseiterinstrument“ für coole Sachen machen kann. „Außer-

Bei „Youngsters machen Kultur“ liegt der Fokus auf authentischen Orten, die Youngsters eine **angenehme Atmosphäre** bieten und so attraktive Kultur-erlebnisse hervorbringen. Mit dem Projekt sollen Kinder und Jugendliche, unabhängig von Nationalität und Religion,

dem passt das Instrument immer in einen Rucksack“, so Kieu schmunzelnd. „Da haben Schlagzeuger so ihre Schwierigkeiten.“

Hank und Drummer Christoph Müller, der Rhythmusmann im Team, gehen auf den Takt los. „Das kann man ganz einfach schon beim Gehen ausprobieren und die Schritt-

Projekt „Youngsters machen Kultur“

erreicht werden. Die Veranstaltungen werden in Kooperation mit den lokalen Kulturakteuren umgesetzt. Es geht darum, den Kindern und Jugendlichen den Zugang hinsichtlich kultureller Teilhabe mit und ohne Migrationshintergrund zu erleichtern. Durch die Zusammenkunft

te zählen“, so Müller. „Und bei vier wird geklatscht.“ Hank ergänzt: „Jetzt spürt ihr, wie es anfängt zu grooven.“ Das Kinderlied wird schnell in einen Blues-Stil transformiert und gleich darauf in einen Jazzsong umgewandelt. Hank verweist auf den Jazzmusiker von Bracken und dessen Kenntnisse. „Der

verschiedener Kulturen ist die Entstehung einer Plattform für interkulturelle und lokale Künstler das primäre Ziel. Darüber hinaus sollen die jungen Menschen unabhängig von Status und Herkunft durch Kultur verbunden werden, ein Miteinander spüren. rg

Jazz bezieht alles ein, ist Euphorie mit viel Improvisation“, so von Bracken. Schon vor über 100 Jahren habe sich der Musikstil Jazz entwickelt. Die Musiker geben richtig Gas, Hank am Kontrabass und von Bracken am Saxofon. Dabei seien die Begriffe Dur und Moll enorm wichtig. Am Ende sei

Moll nicht immer schräg und traurig.

Reggae „Jetzt geht es Ed-Sheeran-mäßig weiter“, erklärt Hank. Gesangsschülerin Lena Bauer macht ihre ersten Live-Erfahrungen. Hank ist überzeugt von ihr: „Das hat sie richtig gut gemacht.“ Wie klingt wohl „Max und Moritz“ in der Karibik? Diese Frage beantwortet Mike Frank an der Gitarre. „Es sind immer die Stilmittel und die Sprache“, erklärt er und taucht ganz tief in die Mottenkiste der Musik des Calypso und Reggae ein. Mit den Rhythm'n'Blues und Rap zeigen die Künstler, wie das Kinderlied auch klingen kann. „Ich mache jetzt einen Tick lauter“, so Hank, denn die Rockmusik könne man einfach nur laut hören und spielen. „Leise Rockmusik geht gar nicht“, meint auch von Bracken.

Dass der Bass eines der wichtigsten Instrumente sei, erklärt Sarah Hank-Paidar anhand praktischer Beispiele und Griffe. Das Instrument mache den Rhythmus neben dem Schlagzeug unersetzlich. Mit dem „Heavy Rock Song“ haut die Band richtig einen raus. Frank zeigt mit seiner Gitarre, was damit möglich ist. Alle Musiker haben Spaß und verbreiten positiven Esprit ins Publikum, besonders an die klatschenden Kinder. Am Ende dürfen jene selbst Instrumente probieren.

